

«Wie soll ich dich empfangen?»

Predigt zu Lk 1,26-38 und dem gleichnamigen Lied von Paul Gerhardt

29. November 2020, Kirche Lindau, Pfr. Marc Burger

0. Predigtlesung Lk 1,26-38 im Wechsel mit dem Lied (Ref. Gesangbuch Nr. 367)

26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazaret gesandt, 27 zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann aus dem Hause Davids mit Namen Josef, und der Name der Jungfrau war Maria. 28 Und er trat bei ihr ein und sprach: Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir! 29 Sie aber erschrak über dieses Wort und sann darüber nach, was dieser Gruss wohl zu bedeuten habe.

Strophe 1

Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, zünde
mir selbst die Fackel bei,
damit mein Herz ergründen,
was dich erfreuen kann.

30 Und der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott: 31 Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. 32 Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, 33 und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Strophe 9

Was fragt ihr nach dem Schreien
der Feind' und ihrer Tück?
Der Herr wird sie zerstreuen
in einem Augenblick.
Er kommt, er kommt, ein König,
dem aller Feinde List
auf Erden viel zu wenig
zum Widerstande ist.

34 Da sagte Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiss?

Strophe 6

Das schreib dir in dein Herze,
du hochbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze
sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet
die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet
und tröstet, steht allhier.

35 Und der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt werden.

Strophe 5

Nichts, nichts hat dich getrieben
zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben,
damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen
und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen,
so fest umfassen hast.

36 Schau auf Elisabet, deine Verwandte, auch sie hat einen Sohn empfangen in ihrem Alter; und dies ist der sechste Monat für sie, die doch als unfruchtbar galt. 37 Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Strophe 7

Ihr dürft euch nicht bemühen
noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen
mit eures Armes Macht.
Er kommt, er kommt mit Willen,
ist voller Lieb und Lust,
all Angst und Not zu stillen,
die ihm an euch bewusst.

38 Da sagte Maria: Ja, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast! Und der Engel verließ sie.

Strophe 2

Dein Zion streut dir Palmen
und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen
ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen,
so gut es kann und weiß.

1. Wie kann ich Gott im Krisenadvent 2020 empfangen?

Liebi Gmeind

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir? –

Die Frag laht mi sit ere Woche nümme los. Wie selle mir Gott das Jahr empfangen und fiire? Wie selle mir eus i dere struube Corona-Ziit uf sini Akunft vorbereite? Bi aller sozialer Distanz es Gfühl vo Nöchi entwickle?

D'Useforderig isch gross. Susch hämmer ja um die Jahresziit immer ganz viel Aläss, wo eus in Adväntsstimmig bringe. Und was mache mir jetzt? Chliini Gruppe sind agseit. Vielleicht z'vierte, mit eme «Advent in der Tüte». Oder sogar ganz ellei, jede und jedi für sich. Es chönt also ziemlich en ruhige Advent wärde. Für die einte sogar echli einsam. Im beste Fall aber wird de Advent das Jahr besinnlicher als suscht. Inniger, bewusster, spiritueller. Eifach, will mir meh Ziit defür händ.

Damit das glingt und mir Gott au i dere Kriseziit chöned empfangen, möcht ich eus jetzt uf e Spuresuechi ilade. Mir sueched d'Spure vo Gott i eusem Läbe und lönd eus debi vom Paul Gerhard sim Lied lo leite. De Paul Gerhard isch im 17. Jahrhundert de bedüütendsti dütschsprachigi, christliche Dichter gsi. Er het in ere schlimme Ziit gläbt, mit viel Chrieg und Elend. Und doch het er zmitzt i dem Chaos immer wieder Hoffnig gfunde und die mit sine Gedicht a anderi wiitergeh. Vielleicht hilft's ja au eus, dass mir zmitzt i dem Krisejahr 2020 Gott wieder findet und chöned i euses Läbe inelah.

2. Sehnsucht

S'Lied fangt mit de Sehnsucht a.

«Wie soll ich dich empfangen

und wie begegn ich dir,

o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?» (Strophe 1)

Da muess mer sich mal drifühle: «O aller Welt Verlangen». D'Sehnsücht, wo jede einzeln vo eus im Härze treit, bündlet i eis grosses Verlange. Sehnsucht nach e Lösige für mini Problem. Sehnsucht nach Klarheit für mis Läbe. Dass es Sinn macht, was ich e mim Läbe bewürke. En sichere Bode, wo mi treit i dere unruhige Ziit. Sehnsucht nach Fründe, wo mi träged und wo zu mir hebed. Und vor allem: Sehnsucht nach Liebe und nach gliebt wärde. Ja, d'Sehnsucht und s'Verlange, wo mir alli i eusne Härze träged isch gross! Und so chöne mir nur erahne, wie Gross die Chraft isch, wo das ganze Verlange chan stille. Jedes Mal, wenn en Huuch vo dere Chraft eus trifft und en Sehnsucht in Erfüllig bringt, gspüüre mir sie. Sie git eus es es tüüfs Gefühl vo Erfüllig, Dankbarkeit und Sinn. Und sie laht eus immene neue Liecht la erstrahle. «Oh meiner Seele Zier»

3. Gott kommt, wenn er es für richtig hält

Gleichzeitig weckt sie au Lust und Sehnsucht uf meh. Also stell ich mir d'Frag: Wie chan ich die Chraft empfangen? Wie chan ich meh devo übercho?

Mir westliche Mänsche sind eus gwöhnt, dass mir - wenn mir öppis wänd – alles defür mached, und denn bichöme mir's denn scho. Bi Gott klappet das aber ned unbedingt:

«Ihr dürft euch nicht bemühen
noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen
mit eures Armes Macht.» (Strophe 7)

Mir chöned s'Würke vo Gott ned erzwingen. Au wenn mir no so intensiv bätted: «Jetzt chum endlich, Gott, jetzt! Ich wot's unbedingt!» Es nützt nüt. Gott laht sich ned la anezieh mit Chraft.

Gott chunt, wenn's e sine Auge richtig und wichtig isch. Und er chunt, so wie mir's i dem Augeblick grad bruuched. Uf das chöne mir vertraue.

«Er kommt, er kommt mit Willen,
ist voller Lieb und Lust,
all Angst und Not zu stillen,
die ihm an euch bewusst.» (Strophe 7)

4. Die Tür geht auf

Wenn er also chunt, wenn's ihm grad passt, denn chöne mir ja eifach anehocke und warte bis er chunt? Mir richtet's eus gmüetlich i, bstelled eus e Pizza und mached, was mir suscht so Lust händ im Läbe. Gott chunt ja denn scho, wenn's nötig isch. Ja, das cha mer mache. Aber stelled sie sich mal vor, sie bstelled die Pizza und wartet und wartet bis sie chunt. Aber es passiert eifach nüüt. Irgendwenn wärded sie verruckt, lüütet em Pizzaservice a und schimpfed ihri ganzi Wuert is Telefon. Wo sie denn ändlich mal en Momänt ruhig sind, seit s'Fräulein am andere Endi vo de Leitig: «Aber de Uslieferer isch ja scho lang be ihne und het glüüetet. Werum mache sie eigentlich d'Türe ned uf?»

«Seid unverzagt, ihr habet
die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet
und tröstet, steht allhier.» (Strophe 6)

De Meister Eckehart gaht sogar so wiit, dass er seit: Gott isch eigentli immer i eus drin. Er gaht nie vo eus weg. Aber mir Mänsche rücket ihn i d'Ferne. Mir stelled ihn use, wenn er eus ned passt. Und trotzdem gaht er ned weg. Wenn mir ihn usestelled, gaht er nie wiiter wäg als bis vor eusi Tüür.

Die Tür ufz'tue isch die grossi Useforderig. Bi Gott weiss mer ja nie so genau was chunt. Wenn ich mich also getraue, die Tür ufz'tue, empfang ich ihn immer au mit Unbehage. Ich ahne, dass er öppis i mir wird verändere. Er chan mich in Frag stelle und mich mit mine Schattesiite konfrontiere. So zwingt er mi, über min eigene Schatte z'springe. Wie sell ich so en Wundertüte empfangen? Uf jede Fall mit Vorsicht und Respäkt. Und die Priise Angst, wo das uslöst, muess ich ned verstecke.

5. Empfangsbestätigung

Das het sich wohl au d'Maria dänkt, wo de Engel plötzlich do gstande isch. Sie isch verschrocke und het sich sofort gfrogt, was de Gruess und vor allem, was de Bsuech sell bedüüte. De Engel het's unmittelbar eklärt: Sie sell es Chind gebäre und Gott wird das Chind höchstpersönlich zum König isetze. Das het sie sich natürlu bim beste Wille ned

chöne vorstelle. Dorum het sie ganz nüchtern und kritisch nahgrog: «Wie soll das denn geschehen, da ich von keinem Mann weiss?»

Also het ihre de Engel erklärt: Heiligi Chraft vo Gott wird über sie cho und us ihre wird es Chind entstah. So wie d'Elisabeth, ihri Verwandti, wo au schwanger worde isch, obwohl sie als unfruchtbar golte het.

Das Argument het zoge! Sie wird sich gseit ha: «Ok, wenn sogar d'Elisabeth schwanger worde isch, denn isch es theoretisch möglich, dass das au mir chönti passiere.» Au wenn sie nonig ganz sicher gsi, so het sie die Ufgab schliesslich agno und em Engel soz'säge en Empfangsbestätigung geh: «Ja, ich bin des Herren Magd. Mir geschehe, wie du gesagt hast.»

6. Lobpreis

So richtig glaubt het sie's aber ersch nach de nächste Episode: Wo sie es paar Täg spöter zu de Elisabeth isch, het s'Chind im Buch vo de Elisabeth ghüpft vor Freud. D'Elisabeth het zumene Lobpriis agsetzt uf d'Maria, wo de zukünftigi Retter i ihrem Buch treit.

Das isch d'Bestätigung gsi, wo d'Maria bruucht het. En Bestätigung, wo ned nur vo Inne cho isch, vo Gott, sondern au vo Usse, direkt us em Läbe. Do isch sie sicher gsi, dass es so wird cho, wie's de Engel ihre gseit het. Und do het au sie zumene grosse Lobgebät uf Gott agsetzt.

Dodemit simmer bi de letschte Strophe acho, wo mir vorhär ghört händ.

«Dein Zion streut dir Palmen
und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen
ermuntern meinen Sinn.» (Strophe 2)

Mängisch bruucht's eifach es Loblied zum Gott empfangen. Ned meh und ned weniger. So isch es mir letscht Woche gange. Ich ha das Lied eifach mal für mich gsunge, Do isch die ganzi Schweri vo dere Pandemie-Krise e mir inne eifach ufbroche und d'Chraft vo Gott het sich afo usbreite. Das isch es unglaublichs Erläbnis gsi und es het soooo guet to!

Ja, das alles bruucht's zum au inere Kriseziit Gott z'empfangen. Es bruucht e Sehnsucht nach em Vollkommene. Es bruucht e Tür, won ich für Gott ufmache. Es bruucht Ziit und Muet, zum das Aneh, won er mir dur die Tüür inebringt. Und mängisch passiert all das gliichziitig, wenn mich es Lied tüüf im Härz berühert. Ich la's la würke. La sini Chraft la entfalte und scho empfangen Gott. Jetzt, im Advent, mit sine wunderbare Lieder, isch die perfektu Ziit defür! Amen